

Vom 8. Oktober bis 3. Dezember 2023 ist die Ausstellung zu folgenden Zeiten zu besichtigen:

| | |
|---------------------------------------|-----------------------|
| Dienstag bis Freitag | 14:00 Uhr – 18:00 Uhr |
| Samstag, Sonntag und an Feiertagen | 11:00 Uhr – 16:00 Uhr |
| Montag geschlossen | |

Der Eintritt ist frei

Rahmenprogramm

6./7. Oktober 2023

Tagung Kitsch und Kunst.

Eine öffentliche Tagung des Kreises der Freunde des Instituts für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Teilnahme: Kostenfrei

Donnerstag, 26. Oktober 2023, 18:00 Uhr

Führung durch die Ausstellung
mit Sandra Abend

Freitag, 24. November 2023, 18:00 Uhr

Art & Wein: Weinverkostung

mit der Weinexpertin Daniela Rothschuh

Teilnahmegebühr: 20 Euro

Anmeldung: kulturamt@hilden.de

Bei der Eröffnung und beim Rahmenprogramm werden Film- und Tonaufnahmen sowie Fotos gemacht. Die entstandenen Fotos werden für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Kulturamtes verwendet.

Eine Veranstaltung des Kulturamtes der Stadt Hilden in Zusammenarbeit mit dem Gewerbepark-Süd

Ausstellungsort:

Kunstraum Gewerbepark-Süd
Hofstraße 64
40723 Hilden

Der Zugang zum Kunstraum ist barrierefrei

ÖPNV:

Bus O3 („Gewerbepark-Süd“), S-Bahn S 1 („Hilden Süd“)

Kulturamt Hilden

Am Rathaus 1

40721 Hilden

Telefon: 02103 72-1232 / 72-1237

kulturamt@hilden.de

www.hilden.de



Kitsch und Kunst.

Konfrontationen und Grenzgänge

8. Oktober bis 3. Dezember 2023
Kunstraum Gewerbepark-Süd





Zur **Eröffnung** der Ausstellung am 8. Oktober 2023, 11:00 Uhr im Kunstraum Gewerbepark-Süd lädt das Kulturamt Hilden Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Begrüßung:

Bürgermeister Claus Pommer

Einführung:

Kulturwissenschaftler Wolfgang Ullrich

Musikalische Begleitung:

Joséphine Pilars de Pilar

Schmetterlinge gehen auf Reisen

Eine Kunstaktion von Peter Weisner
in Kooperation mit QQTec e.V.

Outdoor Präsentation:

ALIBABA Round The World

Ein Gartenzweig geht auf Reisen

Kunstprojekt von Sabine und Ansgar M. van Treeck

Kitsch und Kunst. Konfrontation und Grenzgänge

Ist Kitsch definierbar? Und was überhaupt ist Kitsch? Das Thema der Ausstellung stellt eine Herausforderung dar, denn zu dem Begriff Kitsch und seiner Bedeutung gibt es historisch bis in die Gegenwart betrachtet die konträrsten Positionen. Von den einen geliebt und gehätschelt, von den anderen verteufelt und verflucht. Gar als Inbegriff des Bösen und des schlechten Geschmacks verdammt, verbinden viele mit ihm etwas Alltägliches, Triviales und in Masse Reproduziertes. Auch der Gedanke an Kleinbürgerlichkeit, Spießigkeit, Sentimentalität wird mit diesem Phänomen verknüpft. Von den negativen Konnotationen hat sich der Begriff heute weitgehend gelöst und einen Wandel in seiner Wahrnehmung und Definition erfahren. Diese Metamorphose einer friedlichen Koexistenz von Kitsch und Kunst, einem klaren hierarchischen Ordnungssystem, geht jedoch viel weiter. Spielarten, Funktionen, Bedeutungen und Instrumentalisierungen von Kunst, eingestuft als Kitsch bis hin zur Geschmacksvorliebe hin zum Existenziellen, werden an ausgewählten Themenkomplexen gezeigt. So war der röhrende Hirsch einst ein Muss in jedem adligen Haushalt oder Jagdschloss und beliebter Topos für Macht, Stärke und Potenz in der Malerei und Plastik,

ein Motiv, das als Reproduktion in den bürgerlichen Haushalt einzog und sich zum Inbegriff des Kitsches wandelte. Ausgewählte Landschaftsbilder sowie eine Skulptur des Bildhauers Thomas Virnich werden in diesem Zusammenhang präsentiert. Dem in Serie reproduzierten Aquarell des Dürer Hasen, als Kunstdruck aus den Wohnzimmern ganzer Epochen nicht mehr wegzudenken, zollt der Künstler Ottmar Hörl Tribut mit seinem multiplen goldenen Dürer Hasen. Bereits in den frühen 1970 Jahren zeigte der Konzeptkünstler Hans-Peter Feldmann, dass sich Kunst aus dem Alltäglichen und Profanen speisen lässt und spätestens mit dem Ankauf seines „Ladens“ durch das Münchner Lehnbachhaus wird deutlich, dass Souvenirs und Nippes als Gesamtkonzept zur Kunst erhoben werden können. Neben den genannten Beispielen setzt sich die Ausstellung mit Traditionen, dem Sammeln, dem Glauben und einfach nur „schönen“ Bildern auseinander. Dafür werden ausgewählte Werke etwa von Dominik Hebestreit, Hans-Peter Feldmann, Cornelia Schoenwald, Pierre & Gilles, Ansgar M. van Treeck, Damien Hirst, Dennis Josef Meseg und vielen weiteren Künstlern präsentiert.